

Ersteinst täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Habeg-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Eßlanstraße 24
Sprechstunden von 5 bis 6
ab p. m.), die Verwaltung
Hauptplatz 1 (Papierhand-
lung Jol. Krmpotic).
Herausgeber: Hr. H. H.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. M. Krmpotic & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Ougo Dubek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Franz Korbel.

Polaer Tagblatt

Verleger: A. Keller.
Verlagsort: Pola.
Monatlich: 2 K 50 h.
Vierteljährlich: 7 K 20 h.
Für den Ausland erhöht sich
der Preis um die
Postgebühren.
Kontokorrentenkonto
Nr. 134.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (4 mm hoch,
8 cm lang) 30 h. ein Wort
in Zeilenlauf 4 h. in Fet-
druck 8 h. Melamen-
schriften werden mit 2 K für
eine Wortzeile. Anzeigen
auf beiden Seiten mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 13. April 1916.

Nr. 3469.

Ein Abkommen zwischen Deutschland und Rumänien.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 12. April. (K.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschau-
platz.

Nichts von Bedeutung.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhaftesten Geschüßkämpfe in einzelnen Front-
abschnitten dauern fort. Bei Miva wurde der Feind,
der sich in einigen vorgeschobenen Gräben und in
einer Verteidigungsmauer südlich Sperone festgesetzt
hatte, aus diesen Stellungen wieder vertrieben. Der
italienische Angriff ist somit als vollständig abgeschla-
gen anzusehen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 12. April. (K.-B. — Wolffbureau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich Albert brachte eine deutsche Abteilung
von einer nächtlichen Unternehmung gegen die englische
Stellung ohne eigene Verluste 29 Gefangene und ein
Maschinengewehr ein. Westlich der Maas griffen die
Franzosen vergeblich unsere Linien nordöstlich Avocourt
an und beschränkten sich sonst auf eine lebhafteste Ar-
tilleriekämpfe. Am Westerrücken brachten drei durch
heftiges Feuer vorbereitete Gegenangriffe dem Feinde
große Verluste aber keinerlei Vorteile. Zweimal gelang
es den Sturmtruppen nicht, den Bereich unseres Sperr-
feuers zu überwinden. Der dritte Anlauf brach nahe vor
unseren Hindernissen im Maschinengewehrfeuer völlig
zusammen. Am Calletenwalde gewannen wir schritt-
weise einigen Boden. Bei Ormes wurden französische
Jagdblitzzeuge im Luftkampfe abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein russischer Nachtangriff wurde bei Garbunowka
abgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 12. April. (K.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Straßfront.

Die Engländer erlitten neuerdings eine blutige
Niederlage bei Fesahje, wobei sie mehr als 3000 tote
und einen Offizier und einige Mann an Gefangenen
verloren. Am 9. April morgens griff der Feind nach
einer anderthalbstündigen Artillerievorbereitung von
einer an der Ostseite her mit allen Streitkräften unsere
Stellungen bei Fesahje an. Die Schlacht wüthete sechs
Stunden hindurch. Dem Feinde gelang es zunächst, unter
ungeheuren Verlusten in einen Teil unserer Schütz-
engräben einzudringen, allein wir warfen ihn abends zu-
rück. In einem Teile unserer Schützengräben und vor
ihnen zählten wir mehr als 3000 Feindesleichen. Ge-
fangenenaussagen zufolge litt die 13., nur aus Eng-
ländern bestehende Division, die bei den Garbanellen
kämpfte, am schwersten.
Sonst nichts Neues zu melden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 12. April 1916.

An der Front von Riga bis zum Wisniewsee
mäßige Artilleriekämpfe. Seit einigen Tagen melden
die Russen lebhaftere Aufklärungsaktionen der Deut-
schen in der Gegend von Pinski. Auch an der Strypa
kommt es zeitweise zu größeren Gefechten.

An der Westfront wurden in der Maasgegend ver-
schiedene französische Angriffsversuche vereitelt. In der
Gegend von St. Mihiel Artilleriekampf.

An den orientalischen Fronten ist die Schlacht bei
Fesahje, die mit einer Niederlage der Engländer endete,
das wichtigste Ereignis des Tages. Es handelt sich
um einen englischen Angriffsversuch, der nach dem Ver-
richt des türkischen Generalstabes nach einem anfäng-
lichen Erfolg mit einer blutigen Schlappe des Angrei-
fers endete.

An der Kaukasusfront dauern die Kämpfe in der
Gegend von Musch, Richtung Diabek, an. Südlich
des Urmiaffees sind neuerdings aufständische Kurden-
banden aufgetreten, die den Russen viel zu schaffen geben.

Ein Abkommen zwischen Deutschland und Rumänien.

Berlin, 12. April. (K.-B.) Das Wolffbureau
melde aus Bukarest:

Die aus Bukarest eingegangene Meldung, daß
zwischen Rumänien und der deutschen Regierung ein
Abkommen zur Erleichterung des Warenverkehrs ge-
troffen wurde, ist nach unserer Erkundigung zutreffend.
Danach verpflichten sich beide Regierungen, für den Be-
darf des anderen Landes die Ausfuhr ihrer Erzeug-
nisse, soweit der eigene Bedarf dies zulaßt und mit
Vorbehalt wegen Kriegsmaterials zu gestatten, und
zwar ohne die Erteilung einer Ausfuhrbewilligung
von besonderen Seiten abhängig zu machen. Sie ver-
pflichten sich ferner, einander auch grundsätzlich die
Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu ge-
statten. Durch diese Abmachung, für deren Durchführung
noch besondere Maßnahmen in Aussicht genommen sind,
beabsichtigen beide Regierungen, die wirtschaftlichen Be-
ziehungen zwischen Deutschland und Rumänien, die durch
den Kriegszustand stark litten, soweit wie möglich wie-
der herzustellen und entsprechend den gegenseitigen In-
teressen zu erleichtern.

Es braucht nicht weiter betont zu werden, daß
die obige Nachricht von höchster Wichtigkeit ist. Der
Plan der Ausbungerung Deutschlands und Oesterreich-
Ungarons hat abermals ein falsches Kalkül aufgewiesen.
Rumänien, als ackerbaureiches Land, ist mehr wie
jedes andere Gebiet auf die Einfuhr von industriellen
Erzeugnissen angewiesen. Eine gesunde wirtschaftliche
Politik mußte es an ein industriestarkes Deutschland
ketten. Trotz der Querebenen der russischen Politik
trotz, welche eine unkluge und unvernünftige Politik
im Auslande Waffen in die Hände spielte, ist es
der geschickten deutschen Diplomatie gelungen, Rumä-
nien von den Vorteilen einer gefunden wirtschaftlichen
Politik mit den Zentralmächten zu überzeugen. In-
wiefern unsere Monarchie an diesen Verhandlungen
beteiligt war, läßt sich nicht ersehen. Jedenfalls ist es
zu hoffen, daß die herzlichen ungetrübten Beziehungen,
welche sonst zwischen Deutschland und Rumänien wie-
der hergestellt erscheinen, auch die Verhältnisse zwi-
schen unserem Reich und dem Nachbarstaate gün-
stigen beeinflussen können. Vielleicht ermöglicht ein
einstimmiger Staatsmann der anderen Reichshälfte die
Einbeziehung Rumäniens in den Vierbund.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 10. April. Amtlicher Kriegsbericht vom
9. April, abends:

Artilleriebeschuss von besonderer Heftigkeit im Ab-
schnitt des oberen Apennines, in dem Frontstück vom
oberen But bis zum oberen Pegano und auf den Höhen
nordwestlich von Götz. Weitere Meldungen über unseren
Erfolg im Abschnitt zwischen Vezzi und Bobbi be-
richten eine Erhöhung der Zahl der dem Feinde ab-
genommenen Gefangenen auf 131 Mann, darunter 5
Offiziere. Der Angriff darauf erfolgte, da der Feind
darauf rechnete, uns zu überfallen, in dichtgeschlossenen
Formationen, die sehr schwere Verluste erlitten. Am
Karstplateau beschloß unsere Artillerie auf der Straße
von Kostanjewica nach Oparchatella marschierende Kol-
onnen. Es ist nunmehr festgestellt, daß bei dem Bom-
bardement von Oprina durch einen unserer Lenkbalkone
in der Nacht auf den 2. April große Lebensmittel-
depots in Flammen aufgingen und der Eisenbahnnoten-
punkt zerstört wurde.

Russische Meldung.

Petersburg, 10. April. Amtliche Mitteilung
vom 9. April, abends:

Im Abschnitt von Riga beschloß der Feind den
Flecken Schlok. An mehreren Orten überflogen deutsche
Flieger die Dina und warfen Bomben ab. Unsere Flie-
ger führten einige erfolgreiche Flüge aus. Ein Luft-
schiff vom Typ „Murmansk“ litte in der Gegend von
Riga auf und warf Bomben auf die feindlichen Unter-
künfte. Im Abschnitt gegenüber Pöslaw und nördlich
des Narozjees heftiger Feuerkampf.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Artilleriekampf an der wagenmäßigen Front.

Genf, 11. April. Dem Lyoner Blatte „Depeche“
wird aus Salonik gemeldet, daß längs der französisch-
englischen Front in Mazedonien heftiger Artilleriekampf
stattfand. Eine Taube warf Bomben auf das Lager
der Verbündeten südlich von Kukush.

Der Krieg in den Lüften.

Die Wirkung der letzten Zeppelinangriffe.

Berlin, 12. April. (K.-B.) Der „Volkswagen“
meldet aus Rotterdam: Nach Mitteilung von See-
leuten der aus England eingetroffenen, im Rotterdammer
Hafen liegenden Schiffe ist die Wirkung der jüngsten
Zeppelinangriffe auf England um sehr viel schwerer
gewesen, als es von englischer Seite zugegeben wird.
Keith, Hull, Sunderland, Newcastle und Grimsby litten
schwer. In Keith ist außer großen Feuersbrüsten im
Hafen ein großer Schaden angerichtet worden. Ein
englischer Biermaster wurde gänzlich zerstört. Bei New-
castle wurde die bekannte Seilbrücke fast vollständig
zerstört. In Grimsby stürzten mehrere Häuser ein, die
Kaserne wurde in einen Schutthaufen verwanandelt, wo-
bei einige Hundert Soldaten getötet oder verwundet
worden sind. In Hull wurden zwei Häuser vernichtet.
Hier verdrängen die meisten Einwohner die Stadt
außerhalb der Stadt.

Zur See.

Der Unterseebootskrieg.

London, 12. April. (K.-B.) Das Reutersbureau
meldet aus San Sebastian: Vier Mann der Besatzung
des spanischen Dampfers „San Sebastian“ ertranken.
Der Rest wurde von einem norwegischen Dampfer ge-
fandet.

London, 12. April. (K.-B. — Lloyd's.) Der
italienische Dampfer „Unione“ (2307 Tonnen) ist tot-

pediert worden. Der zweite Steuermann und ein Matrose wurde von einem englischen Patrouillenboot gefreiet. Die übrige Besatzung soll von einem französischen Torpedobootszerstörer aufgenommen worden sein.

Lugano, 12. April. (K. V.) Einem Geneser Blatte zufolge ist der dänische, mit 2200 Tonnen Kohle aus England nach Sardinien bestimmte Dampfer „Sienborg“ im Golfe von Cagliari und einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge der dänische Dampfer „Caledonia“ im Mittelmeere versenkt worden. Die Besatzungen sind gerettet.

Ein amerikanischer Dampfer auf eine Mine gestoßen.

Amsterdam, 12. April. (K. V.) Die Direktion des westindischen Postdienstes erhielt vom Kapitän des neuen Dampfers „Columbia“ ein Funkentelegramm, wonach das Schiff um 5 Uhr 45 Min. früh auf eine Mine gelaufen sei. Der Dampfer fährt langsam zurück nach der Leuchtschiffvorkehrung und ist voller Wasser. Der norwegische Dampfer „Nanna“ leistet Beistand. Der Kapitän hofft, das Schiff nach dem Londoner Hafen bringen zu können. Die „Columbia“ war im Vorjahre erbaut und um 710.000 Pfund Sterling an eine Reederei in Newyork verkauft worden.

Deutschland und Amerika.

Eine Antwortnote der deutschen Regierung über den „Suffes“-Fall.

Berlin, 12. April. (K. V.) Die Antwortnote der deutschen Regierung auf die amerikanische Anfrage wegen der Angriffe auf den „Suffes“ und andere Schiffe wurde am 10. April überreicht. Die Note erklärt, daß die sorgfältige Prüfung der einzelnen Fälle durch den deutschen Admiralstab Nachtisches ergab: Bezüglich des englischen Dampfers „Verwindvale“ wurde festgestellt, daß am 16. März bei Bullrock an der irischen Küste ein Dampfer, welcher möglicherweise der „Verwindvale“ gewesen war, von einem Unterseeboot zum Stoppen aufgefordert, zu entweichen versuchte. Nachdem die Besatzung in die Boote gegangen war, wurde der Dampfer versenkt. Der englische Dampfer „Engishman“ wurde von einem Unterseeboot durch einen Warnungsschuß zum Anhalten aufgefordert. Der Dampfer versuchte zu flüchten, wurde aber durch Artilleriefeuer zum Stoppen gezwungen. Nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, wurde es versenkt. Bezüglich des englischen Dampfers „Manchester Engineer“ ersucht die deutsche Regierung um nähere Angaben, da die bisherigen Angaben keinen genügenden Anhalt für die Untersuchung ergaben. Der englische Dampfer „Eaglepoint“ wurde am 28. März 190 Seemeilen von der irischen Südküste nach einem vergeblichen Fluchtversuch, nachdem die Besatzung das Schiff verlassen hatte, von einem Unterseeboot versenkt. Bezüglich des „Suffes“ mußte die Untersuchung infolge ungenauer Angaben über den Ort und die Zeit der Versenkung auf alle Unternehmungen ausgedehnt werden, die am 24. März im Kanal zwischen Korkbreen und Dieppe überhaupt stattfanden. Hierbei wurde festgestellt, daß von einem deutschen Unterseeboot ungefähr in der Mitte der englischen Küste, südöstlich der Bullrockbank, ein langes, schwarzes Fahrzeug, anscheinend ein Minenleger der neugebauten englischen „Arabis“-Klasse, torpediert wurde. Der deutsche Kommandant fertigte eine

Schizze des angegriffenen Schiffes an, welche zeigt, daß das versenkte Schiff mit dem „Suffes“ nicht identisch sei. Die deutsche Regierung macht aufmerksam, daß die ganze dortige Meeresgegend durch treibende Minen und nicht gesunkene Torpedos gefährdet ist. Die deutsche Regierung erucht jedoch um weiteres Material zur Beurteilung des „Suffes“-Falles, um die Prüfung des Materials fortzusetzen. Falls sich hierbei Meinungsverstärkungen ergeben sollten, erklärt sich die deutsche Regierung schon jetzt bereit, den Tatbestand durch eine gemischte Kommission untersuchen und feststellen zu lassen.

Aus Griechenland.

Mitteilung des griechischen Finanzministers Dragumis.

Athen, 11. April. Finanzminister Dragumis hat wegen eines bei der Besprechung der Steuermaßnahmen in der Kammer vorgefallenen Zwischenfalles seine Entlassung eingereicht. Der Generalstaatsanwalt Chafaktos tritt an seine Stelle.

Die Verhaftung des Leutnants Noelis.

Amsterdam, 11. April. Mehrere Zeitungen bringen erregte Proteste gegen die Verhaftung des Leutnants Noelis, eines aktiven griechischen Offiziers, durch General Sarraill. Nach den griechischen Darstellungen wurde Leutnant Noelis seines Kommandos als militärischer Kommandant von Kavassuli am Barbard durch Sarraill kurzerhand entlassen, und auf seine Weigerung, seinen Posten zu verlassen, durch ein französisches Kommando abgeführt. Der Vorfall wurde in Athen so ernst aufgefaßt, daß General Sarraill es für geraten hielt, durch die „Daily Mail“ eine Erläuterung veröffentlichen zu lassen, in der er den griechischen Offizier gefährlicher Vengler und verdächtigen Interesses für französische Truppenbewegungen beschuldigt. In Wahrheit hat aber Leutnant Noelis seinerzeit durch Sarraill selbst die ausdrückliche Erlaubnis erhalten, die französische Front zu besichtigen.

Rotterdam, 11. April. Die „Times“ erfahren aus Salonik, daß General Sarraill sich entrüstet über den Ton einiger griechischer Regierungsbüchler äußerte, die in letzter Zeit sehr aggressiv gegen die Alliierten würden. Er forderte Demarkierung mehrerer unbegründeter Berichte, die zu Ungunsten der Alliierten verbreitet worden seien.

Die Alliierten besetzen die Insel Kephallonia.

Amsterdam, 12. April. (K. V.) Das Reutersbureau verbreitet folgende Athener Meldung: Am 9. April begaben sich der französische und der englische Gesandte zum Ministerpräsidenten und teilten ihm mit, daß ihre Regierungen beabsichtigen, auf der Insel Kephallonia, namentlich auf der Reede von Argostolion Truppen auszuschießen und vorzudringen, daß der griechischen Regierung die Rechnung getragen werden solle. Sie eröffnen dem Ministerpräsidenten, daß zwingende Notwendigkeiten ihre Regierungen veranlassen, die Reede von Argostolion zu sperren. Sie fügten hinzu, diese Maßregel sei ergreifen worden, um den Verkehr auf der Reede mit möglichst geringen Schwierigkeiten aufrechterhalten zu können. Der Ministerpräsident protestierte lebhaft und erklärte energisch, Griechenland müsse gegen die neue Verletzung

der Souveränität Einspruch erheben. Es erfolgte eine lebhafte Auseinandersetzung. Der englische Gesandte eine Audienz beim König am 10. März. Die Alliierten der englische und der französische Gesandte Mitteilung, daß die Errichtung eines Forts in Argostolion nur Fortbewehrungsmaßnahme sei und nicht den Charakter einer Besetzung habe.

Bewegte Anträge in der griechischen Kammer.

Bern, 12. April. (K. V.) Nach einer aus Athen kam es in der Sitzung der griechischen Kammer anlässlich der Neubildung des Ministerrats zu bewegten Anträgen. Die Resolution, die Vertrauensfrage bei der Abstimmung der Regierung 200 von 206 abgegebenen Stimmen

Aus England.

Die Konferenz in Paris.

London, 12. April. (K. V.) Im Unterhaus wurde eine Resolution auf mehrere Fragen, es wurde in gebracht sein, einzeln auf die verschiedenen Gegenstände einzugehen, die auf der Konferenz der Alliierten in Paris besprochen wurden. Das Ergebnis der Konferenz war, die erneuerte Betätigung der vollen Zustimmung der Alliierten, die Feststellung der völligen Ueberwindung der Anfechtungen und der Verhältnisse der Welt in der Kriegführung.

Eine französische Parlamentarier-Deputation beim Kaiser von England.

London, 12. April. (K. V.) Der Kaiser empfing im Buckinghampalast die französische Parlamentarier-Deputation und sagte: Der Besuch trägt dazu bei, beide Völker herzlicher Zusammenarbeit näher zu bringen. Der Kaiser verwies sodann auf die Entschlossenheit des englischen Volkes, den Krieg fortzuführen, bis jene Bedrohung mit dem Ueberfall, die lange den Himmel verdunkelte, und die Auslöcher des friedlichen Fortschrittes gefährdete, endgiltig aus dem Wege geräumt sein wird. Freiheit und Frieden sind die Ideale des britischen Volkes, wozu die Briten kämpfen, um sie zu haben, der täglich stärker wird, daß der Sieg der Gerechtigkeit gekrönt wird.

Aus Portugal.

Demission des portugiesischen Ministeriums.

Lissabon, 12. April. (K. V.) Nach Meldungen überreichte der Ministerpräsident dem König das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinettes.

Aus dem Inland.

Die vierte Kreditsanleihe.

Wien, 12. April. (K. V.) Die Staatsanleihekommision beschloß in mehreren in der Mitte der vorigen Woche abgehaltenen Sitzungen die Kontrahierung von Obligationen für die vierte Kreditsanleihe, wonach eine wahlweise amortisierbare, in vierzig Jahren bei 5-prozentiger Verzinsung rückzahlbare Anleihe, deren Verlosung mit dem Jahre 1921 beginnt, und jährlich 5-prozentige Schatzscheine angeboten werden.

Der Finanzminister Veih machte den bei ihm erscheinenden Pressevertretern über seine Absichten hinsichtlich

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courts-Mahler.

95

Neubrandenburg.

Die letzten Worte drachen wie ein qualvoller Schrei aus ihrer Brust. Er umklammerte die Lehne eines Sessels, als müsse er einen Halt haben. Und dann sagte er, so ruhig er konnte:

„Verstehe ich dich recht, Rita — du willst dich trennen von deinem Mann, für immer?“

Sie seufzte tief auf.

„Ich weiß ja nicht, ob es möglich ist, daß ich mich von ihm scheiden lassen kann. Ich habe ja da keine Erfahrung, habe nur zuweilen gehört, daß sich Eheleute scheiden lassen. Aber ob es möglich ist oder nicht — mit Dolf zusammen kann ich nicht mehr leben nach dem, was heute geschehen ist. Ach, Gerd — wenn du mit ihm sprechen würdest — biete ihm all mein Geld — vielleicht gibt er mich dann frei. Und — wenn du mir nur jetzt helfen könntest, daß ich mich vor ihm bergen kann, daß ich ihn nicht wiedersehen muß — ich kann nicht zu ihm zurück — lieber sterbe ich.“

Er richtete sich plötzlich entschlossen auf.

„Warte einen Augenblick, Rita. Ich will dir nur mein Pfand herüberholen. Es ist kühl draußen — und so wie du bist kannst du nicht durch belebte Straßen gehen. Du mußt hier fort — jetzt! Bei mir darf dich niemand sehen. Zum Glück sah ich dich kommen und konnte dir selbst öffnen. Sie bringe dich zu meiner Tante Horst. Dort bist du fürs erste in guter Hut. Ich weiß, daß man dich liebevoll aufnehmen wird.“

Und wenn ich dich dort in Sicherheit weiß — dann gehe ich zu meinem Vater und bespreche das Weitere mit ihm. Ist dir das recht?“

Sie nickte zaghaft.

„Ja, Gerd, alles, was du über mich beschließt. Aber sage mir nur das eine — bist du böse, daß ich zu dir kam?“

Er trat zu ihr, faßte ihre Hände und legte sie auf seine Augen.

„Kind — Kind — mein Leben für dich, wenn es sein muß. Weiter darf ich dir nichts sagen von dem, was ich empfinde. Du sollst nicht umsonst vertrauend zu mir gekommen sein.“

Es lag eine so namentlose tiefe Färtlichkeit in seinen Worten, daß sie erschauerte. Impulsiv beugte sie sich herab und küßte seine Hand. Erdröckeln wehrte er ab.

„Was tust du, Nannta,“ sagte er heftig und zog dann ihre Hand in inbrünstiger Verehrung an die Lippen.

Dann ging er schnell hinaus. Und gleich darauf kam er mit einem Pfand zurück, das er viel auf Reifeln gebraucht hatte. Das legte er sorgsam um ihre Schultern.

„Nicht dir das Spitzentuch über das Gesicht, Rita, damit dich niemand erkennt,“ sagte er mahnend.

Sie tat, wie er gebieten, und er holte sich Hut und Paletot vom Korridor hercin, zugleich draußen laufend, ob der Diener und die Haushälterin nicht zu sehen waren.

Es war alles still. Eilig schlüpfte er in seinen Paletot und reichte ihr den Arm.

„Nun komm, Rita.“

Sie legte ihre zitternde Hand in seinen Arm und ging neben ihm her. Und ihr war zumute, als möchte sie so mit ihm gehen bis an das Ende der Welt. Unterwegs lief er den ersten beiden Wagen an und hob sie hinein.

Bei Horst's waren nur wenige Fechter und ein Zeichen, daß keine Gäste anwesend waren. Dolf war Gerd sehr lieb. Er führte Rita in das Haus und ließ seiner Tante melden, daß er sie allein zu sprechen wünsche.

Der Diener entfernte sich mit einem etwas verwundern Seitenblick auf die Begleiterin des „Herrn Professors“. Sie sah etwas seltsam aus, wie sie so in das große Pfand gehüllt dastand.

Die Familie Horst sah bei Tisch. Verwundern sahen sie auf, als der Diener seine Meldung machte. Frau Gertrud erhob sich jedoch sofort.

„Er sagen, der Herr Professor mit einer Dame?“ fragte sie den Diener.

„Jawohl, gnädige Frau,“ antwortete dieser im vernehmlich auf ihren Wink.

„Da ist irgend etwas nicht in Ordnung,“ sagte Frau Gertrud zu ihren Angehörigen und eilte hinaus. Lotte und ihr Vater blickten sich kopfschüttelnd an.

In dem Empfangszimmer, in das sonst nur formelle Besuche geführt wurden, hatte Gerd mit Rita gewartet. Die junge Frau war erschöpft; in einem Sessel gesunken und erhob sich nun, als Frau Gertrud eintrat.

„Was ist geschehen, Gerd,“ fragte diese, Juanita erkennend und sofort erfassend, daß hier etwas Ungewöhnliches vorlag.

(Fortsetzung folgt.)

der bevorstehenden Kriegsanleihe an die ungarischen Mittelungen. Der Finanzminister sprach die Ansicht aus, daß günstige Voraussetzungen für die Erlangung der Anleihe gegeben seien. Er verwies auf die großen und wichtigen Erfolge unserer Armee an allen Fronten und bezeichnete auch die wirtschaftliche Lage als eine im Verhältnis zur bisherigen Kriegsdauer günstige. Die Steuereingänge seien recht gute. Insbesondere die Einkommensteuer, das Ertrags- und das Zinssteuergesetz, der Brau- und Weinsteuer und der Zuckersteuer seien recht befriedigend. Im ganzen habe sich der Erfolg der direkten und indirekten Steuern auf der gleichen Höhe, welche er vor dem Kriege erreicht hatte. Zum Teil sei der Erfolg noch besser. Die Einlagen bei Sparkassen und Banken zeigen eine steigende Tendenz. Sie geben einen erfreulichen Beweis dafür, daß die durch die Anleihe aus dem Markt gezogenen Mittel im Kreislauf des wirtschaftlichen Lebens wiedervereignet wurden. Ein großer Teil der wirtschaftlichen und der industriellen Produktion erzielte bedeutende Gewinne und auch für die großen Schichten der arbeitenden Bevölkerung biete sich vielfach Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung.

Vom Tage.

Silbernes Hochzeit. Wie wir im Laibacher „Slovener“ lesen, feierte vorshort am 11. d. M. der langjährige Förderer unseres Blattes, hochgeborener Herr Moriz Graf Stradwig, k. u. k. Kämmerer und k. k. Kavalleriemajor, mit hochgeborener Frau Luise geb. Gräfin Kfelsdorf die silberne Hochzeit, welcher auch ihr Sohn, k. u. k. Regalientenant Graf Stradwig, beizuwohnte.

Kino des Roten Kreuzes. Der gestern mit großem Erfolg im Kino des Roten Kreuzes, Via Sergia 34, vorgeführte Sensationsfilm „Der Student von Prag“ hat allen Erwartungen entsprochen. Als romantisches Drama treten in die Handlung phantastische Gestalten ein, die den armen Studenten Valdain, der sich ihnen zur Reichtum verkauft, in den Tod heben. Der Aufbau der Handlung ist von wachsender Spannung und erfüllt uns bis zum Schluß mit regem Interesse. Dieser 1800 Meter lange Sensationsfilm wird heute zum letztenmale wiederholt. Näheres im Inseratenteil.

Emission der vierten ungarischen Kriegsanleihe. Das kugarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet: Finanzminister v. Teleky hat in den letzten Tagen Besprechungen mit den Leitern der Budapester Geldinstitute. Nachdem konstatiert wurde, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zur Emission der vierten ungarischen Kriegsanleihe geeignet ist, wird die Emission der Anleihe voraussichtlich noch im Laufe dieses Monats erfolgen. Dem gefassten Plane zufolge werden wie bei den vorherigen drei Emissionen auch diesmal 30-prozentige Renten emittiert werden, während aber bei den vorhergehenden drei Emissionen die Rentenobligationen auch gespart werden konnten, werden nun bloß freie Stücke ausgegeben werden. Außerdem gelangen auch nach zehn Jahren rückzahlbare 51-prozentige Staatskassenscheine zur Emission.

Literarisches.

„Schattentage.“ Roman von Irma von Höfer. Verlag von Gebrüder Paetel, Berlin. Oktav 18 Bogen; gehftet 4 Mark, gebunden 5 Mark.

Himmel und Erde verändern ihr Antlitz, Alles wird gekürzt und Neues ringt sich in verflüchtigtem Wollen aus der Morscheit des Verbrauchten, an dem stereotypen Klischee des Unterhaltungsromans vermag aber keine Revolution zu rütteln. Genau zwölf von ihnen gehen auf ein Duzend, und man könnte ruhig die Namen der Autoren und die Titel ihrer Werke untereinander vertauschen, ohne daß jemand ein solches Experiment merkte. Figuren, die vor fünfzig Jahren den Lesefunger unserer Großmütter füllten, sind den Entke-

limen heute nicht unüber große Anzahl und bei die die naive Unbrauchbarkeit durch die Bekanntheit ihrer abgegründeten Charaktere, die zum Kampfen, an das Reuere des modernen Lebens mit sich bringt, vermögen nicht über die innere Hohlheit dieser Produkte hinwegzulaufen. Denn, ist es nicht gleichgültig, ob die handelnden Personen in der Postkutsche oder im Auto fahren, ob sie Strümpfe stricken oder Viehziegeln studieren, ob der bewußte abgeklärte Professor einen Vortrag trägt oder glatt rasiert ist und die Heldin Kumpen oder Vilma heißt — ist alles dies nicht herzlich gleichgültig, frage ich, wenn die Handlung keinen Augenblick, aber auch nicht eine Sekunde, das tiefere Interesse geistigerer Empfindens zu wecken vermag, sondern, wie ein monotoner Gewässer auf mehreren hundert Seiten fortplätschert, um schließlich mit einer Ehe ihren Abschluß zu finden, deren Unvermeidlichkeit schon auf der zweiten Seite außer jedem Zweifel war? Daß die Technik etwas flotter geworden ist, Kade und Gegengerade natürlicherer Färbung gegen früher zeigen und die Handlung ein klein wenig modernen Aufputz hat, bietet noch lange keinen Trost, denn es ist nur das reflektierende Ergebnis ganz äußerlicher Faktoren, nicht aber eines Umhanges in den Tiefen des Seelischen. — Frau Irma von Höfers Roman ist typische Unterhaltungslesetüre mit allen charakteristischen Merkmalen dieser Herovtypen Schreibung. Man liebt und liebt, immer in der Hoffnung, zu mindestens einmal auf Tiefere zu stoßen, es kommt aber nichts. Wien ist natürlich die „Kaiserstadt“, der Jaz durch die „Haupt“ die Ebene, Maria lehm „erwartungslos!“ in den Klaffen des Abzells, die Lokomotive fährt in „beschwinger“ Eile dem Ziel entgegen usw. in fleischer Abwechslung. Nichts-bekanntlicher sei es mir fern zu zweifeln, daß die „Schattentage“ viele Käufer finden werden; im Gegenteil, ich will der letzte sein, der die ungezählten Tausende abjucken möchte, denen diese Romanesque das Alpha und Omega der Nüchternheit bedeutet. Es hätte ja auch keinen Sinn, würde ich ihnen Hauptmanns „Marr in Christo Emanuel Quint“ oder Dehnel's „Zwei Menschen“ empfehlen. Das Ergebnis wäre ja doch nur ein Aufgejucken und die prinzipielle Feststellung, gerade solche Bücher seien ja ... Somit ist alles klar, und ein jeder wird nunmehr, wie er daran ist.

Heute und Marine.

- Hajenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 103.
- Garnisonsinspektion: Rittmeister v. Kainoni.
- Regimentliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
- Kandjurmarz: Dr. Bezdek; im Marinehospital Militärschiffsarzt: a. D. Dr. Feldmann.

Auszeichnungen. Aus dem Flottenkommandobefehl Nr. 14 vom 11. April 1916. Verleihen wurde vom Kommandobefehl in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde zum zweitenmal die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seehabenden Heribert Strohle Oben v. Kneibitz; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seehabenden Andreas Schivanovits, Karl Dursky Ritter v. Tzasko, Hermann Marche; und Stefan Baragan de Vargay und dem Fliegermaat Johann Carini; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Seehabenden Georg Kessler und Friedrich Marschani, dem Einjährig-Freiwilligen Stabswaffenmeister Josef Sequenz, Oskar Tschek und Josef Novara, dem Fliegerquartiermeister Vladimir Grabovski, sämtliche vom Stande der Flugstation; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde zum zweitenmal die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Seehabenden Bruno Andreatta Oben v. Kneibitz vom Stande S. M. S. „Aspera“; die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. dem Stabsbootsmann Michael Agbaba vom Stande S. M. S. „Aspera“, dem Quartiermeister Nikolaus Maringulid vom Stande eines Seeminenkommandos; zum zweitenmal die silberne Tapferkeits-

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari
Pola, Via Gialfa 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankauf von Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Manschetten, Handschuhen, Krawatten, Herrenleibern, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschoben, Schürzen, Anterröcke, Schlafrocke, Kinderkostüme.

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und fertig zum Gebrauch.

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

medaille 2. Kl. dem Maschinquartiermeister Jaroslav Svojhauf vom Stande S. M. S. „Galaton“; die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. dem Oberstabsminenmeister Felix Janzic vom Stande eines Seeminenkommandos, dem Bootsmann Mathias Kos vom Stande S. M. S. „St. Georg“, dem Seerehr-Quartiermeister Dusan Tomas vom Stande S. M. S. „Miera“, dem Elektrowärter Georg Garner, dem Boatsmannsmaat Rudolf Niederleitner; und dem Maschinmaat Franz Jradit, alle drei vom Stande S. M. S. „“; die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Marsgasten Sanki Mircovitch vom Stande S. M. S. „St. Georg“, dem Marsgasten Franz Kucera, den Referentmatrosen 1. Kl. Alexander Tolnai, Josef Szabo und Franz Eisa, dem Matrosen 1. Kl. Ludwig Tschek, den Matrosen 2. Kl. Ludwig Subjits, Andreas Stanic, Josef Majstara und Anton Jantela, dem Referentmatrosen 2. Kl. Marin Sakovevic, dem Matrosen 3. Kl. Stephan Boernic, alle elf vom Stande S. M. S. „Aspera“, dem Referent-Maschinmaat Johann Egler, dem Referentmarsgasten Josef Stupin, beide vom Stande S. M. S. „Orjen“, dem Referentmatrosen 1. Kl. Nikolaus Morinichitsch vom Stande S. M. S. „Galaton“, dem Minenarbeiter 1. Kl. Franz Reimprecht, dem Matrosen 1. Kl. Franz Katunar, beide vom Stande eines Seeminenkommandos, den Maschinquartiermeister Franz Hübner und Erwin Seiner, den Elektrowärtermeister Walter Brodt und Alois Schaumberger und dem Matrosen 1. Kl. Mislav Wisniewski, alle fünf vom Stande S. M. S. „“.

Weiß 12

Marineuniformen

Tadellose Ausführung! Stoff bereits gewaschen, komplette Uniform: Bluse und Hosen, in jeder Größe lagernd.

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Via Sergia **Kino des Roten Kreuzes** Via Sergia
:: Nr. 34 :: :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

DER STUDENT VON PRAG

Romantisches Drama in vier Akten von Hans Heinz Ewers. In den Hauptrollen Paul Wegener und Grete Berger.

Vorstellungen um 2:20, 3:30, 4:40 und 5:50. :: Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Velhagen und Klasings Monatshefte.
April 1916. K 2-25.

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalanlage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Sehr schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Zaro Nr. 5, 2. St., rechts. 597
- Schön möbliertes Zimmer mit Klavier- und Badbenutzung an Herrn ohne Diener sofort zu vermieten. Musikant von 5 bis 6 Uhr Via Promontore 9, 3. St. 602
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Fausta 6, 1. St. Zu besichtigen nachmittags. 605
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cenide 9, 1. St., links. 584
- Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Via Martie 2. 586
- Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Sardinia 5, 2. St. 588
- Wohnung, parkettiert, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller, mit Wasser und Gasbeleuchtung, zu vermieten. Via Cepanto 18, 2. St. 576
- Zwei schön möblierte Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Randler 54, 1. St. Zu besichtigen von 5 bis 6 Uhr p. m. 575
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Giulia 7, 1. St. 598

Zu mieten gesucht:

- Einfamilienhaus mit Garten zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 591
- Wohnung mit 5 Zimmern und Zubehör zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 595
- Zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 590
- Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche und Vorzimmer, womöglich Veranda, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 560

Offene Stellen:

- Mädchen für Alles wird aufgenommen. Franz-Josef-Straße 6. 596
- Mädchen für Alles, brav, verlässlich, wird gesucht. Anfragen Via Raschi guerra 13, 2. St., links, vormittags. 573

Stellengefuche:

Pensionist, der deutschen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, des Maschinenschreibens kundig, in Führung der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie in der Führung von Korrespondenzen bewandert, sucht Posten. Anfragen in der Administration. 583

Zu kaufen gesucht:

- Bestenfalls Kameras, 4 1/2 x 6, oder Kamera 6 x 9 zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration. 601
- Chaiselongue oder Schlafdivan, sowie eine Badewanne zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration unter „Gleich“. 587

Zu verkaufen:

- Original Whingester autom. Stufen, Kal. 6 Millimeter, 12schüssig, mit Einrichtung zum Einzelladen, um 80 Kronen abzugeben. Anfragen beim Portier des Marine-„nos.“ 603
- Dam-„late“ zu haben Via Sissano 21. 597
- „ageln“ und „Regeln“ aus Santosholz zu haben bei Bijuteri, Holzhandlung, Radekny-Straße. 604
- Eine Partie Flaschen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 594
- Verschiedene Rantichen zu verkaufen. Via San Martino Nr. 21, von 12 bis 2 und 5 bis 7 Uhr. 592
- Feste und leichte Kisten für Postpakete werden verkauft. Cafe Eden. 578
- Marinetafel zu verkaufen. Adresse in der Administration. 593

Verschiedenes:

- Zwei Efel verkaufen. Redliche Funder wollen dieselben gegen Belohnung an die ... Komp. der Festungsfeldbahn, Sophie-Hohenberg-Allee 31, abführen. 599
- Efel zugekauft. Abzuholen bei der ... Komp. der Festungsfeldbahn, Sophie-Hohenberg-Allee 31. 600

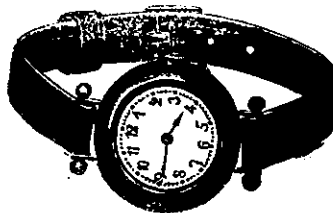
Die Buchhandlung E. Schmidt, Foro 12, besorgt wieder regelmäßig alle Musterzeitungen.

Alfred Marlinz:

Ein Gebot in schwerer Kriegszeit.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

14kar. Gold-, Silber- und Metallbren-Brascelletis

beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei
Uhrmacher und Juwelier
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.



Nr. 5780. **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 34, 45 und 65; in Silber K 15, 20, 30 und 36, mit Radiumblatt K 28, 36, 46, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90, mit Radiumblatt K 96 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 20; in Tala K 25 und 50; in 14kar. Gold K 66, 76 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Brachgold und Silber zu den höchsten Preisen.
Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Möbelhandlung
F. Barbalić
Via Sissano 12 POLA Via Diana 2
kauft zu hohen Preisen weiße und gemischte
WOLLE.

Mattonis
Bießhübler
Mineralwasser

stets am Lager bei Allein-vertreter für Pola

L. Dejak, Via San Comaso.

Billige Lebensmittel:

- Dänisch. Mastochsenfleisch, Halbkilobüchse K 2-00
 - Rindgulasch, Halbkilobüchse 2-30
 - Leberwurstpastete, Viertekilobüchse 1-40
 - Risotto, Vollreis in Fett, Einkilobüchse 1-70
 - Kondensierte Milch, Halbkilobüchse 1-20
 - Fischkarbonaden, Einkilobüchse 2-80
 - Norwegische Sardinien, 1/2 Büchse 1-25
 - Kartoffelnährsuppe, 1/2 kg (für 7 Liter Suppe) 1-00
 - Makrelen (besonders delikat), Dose zirka 100 Gramm 1-00
 - Primissima Trockenmilch, staatskontrolliert, 1 kg (für 10 Liter) 4-00
 - Schweizer Rindfleisch mit Reisgarnierung, 1/2 kg 2-30
- Postpakete gegen Nachnahme. — Für Porto und Packung K 1-10. — Großabnehmern Spezialofferten.
- Import skandinavischer Produkte**
ADOLF J. KRAUSZ sen.
Osijek (Kroatien). 85

Fliegenfänger

in Rollen erhältlich bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz.

Offizielle Bilder

Sr. Majestät Kaiser Franz Josefs I.

und

Sr. kais. Hoheit des Thronfolgers Karl Franz Josef

sind erhältlich bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola, Custozaplatz 1.